

Audio-Andacht Buderich 19.07.2020

Geläut und Begrüßung

Wir grüßen sie herzlich aus der Budericher Kirche und laden Sie ein zu ein paar frischen Gedanken zum heutigen Tag.

Psalmvers (139,5)

Heute ist Sonntag, der 19. Juli 2020; in der neuen Woche begleitet uns Psalm 73. Ein Vers darin lautet: **Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.**

Das ist mehr, als wir erwarten konnten. Gott hält seine Hand über jeden wie ein schützendes Dach, und darunter versorgt er uns „über Bitten und Verstehn“. Dazu sagen wir ein klares „Ja“.

Liedverse 1+2 (Ich sage Ja)

- 1. Ich sage Ja zu dem, der mich erschuf. Ich sage Ja zu seinem Wort und Ruf, zum Lebensgrund und Schöpfer dieser Welt, und der auch mich in seinen Händen hält.*
- 2. Ich sage Ja zu dem, der uns gesandt und aus dem Tod zum Leben auferstand und so trotz Hass, Gewalt und Menschenlist für uns zum Freund und Bruder worden ist.*

Andacht über Mt 28,16ff

Ich sage Ja zu dem, der uns gesandt und aus dem Tod zum Leben auferstand. In Jesus Christus kommt uns Gottes großes Ja menschlich nahe. Und zwar so nahe, dass daraus unser Ja zum Leben erwächst. Wie erleben wir seine Fürsorge?

Wenn es ratsam ist, auf Distanz zu gehen, fördert er unsre Standhaftigkeit. Wenn es nötig ist, zu verzichten, hilft er uns beim Reduzieren und Genießen. Wenn wir zur Erschöpfung neigen, schickt er uns begabte Mitmenschen. Wenn uns Übles widerfährt, stellt er sich als Blitzableiter in unsere Konflikte hinein.

Jesus hilft und bleibt dabei auf Abstand. Himmelfahrt meint, dass er nicht mehr als Mitmensch mitmacht und weitermacht. Aber dadurch erweiterte er seinen Radius, „sitzend zur Rechten Gottes“ und

eingelagert im Taufwasser und in Bibelversen. Auch in Kelch und Wein, die wir uns einander weiterreichen. Ganz gewiss macht Jesus selbst darin mit und weiter.

Als Jesus leiblich auf Distanz ging, überwog das Gefühl der Krise und des Verlusts. Erst später entstand Mut durch das Erinnern seiner letzten Worte: **Mir ist gegeben alle Vollmacht im Himmel und auf Erden. So geschützt lehrt und lernt mit allen Völkern und tauft sie hinein in das Bündnis des dreieinigen Gottes. Und seht, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.**

So lauten die letzten Verse des Matthäusevangeliums, der Volksmund nennt sie auch „Mätthäi am Letzten“. Meist werden sie als Trost zitiert angesichts der allerletzten Lebensstunden. Sie werden auch zynisch zitiert, wenn die letzte Frist abläuft für eine Steuerzahlung, denn Matthäus war ja Zolleintreiber. Doch Jesu letzte Worte können ja auch Mut machen.

Er macht uns seiner Vollmacht gewiss, bevor er uns losschickt. Zu Mission und Diakonie, zur Weltverantwortung und Mitmenschlichkeit. Unterwegs versorgt er uns mit den gewissen Zeichen der Taufe und des Abendmahls und mit täglichem Zuspruch. – So umgibt uns Gott mit seiner Fürsorge. Mithilfe seiner Hand schützt und segnet er uns. Er lässt uns aufrecht bleiben in einer Welt voller Flüchtlingsängste und Ansteckungsgefahren. Das ist mehr, als wir erwarten konnten. Amen

Liedverse 3+4 (Ich sage Ja)

- 3. Ich sage Ja zu Gottes gutem Geist, zum Weg der Liebe, den er uns verheißt, zu wagen Frieden und Gerechtigkeit in einer Welt voll Hunger, Angst und Leid.*
- 4. Ich sage Ja zu Wasser, Kelch und Brot, Wegzehrung. Zeichen, Zuspruch in der Not. Ich sage Ja und Amen, weil gewiss: Ein andres Ja schon längst gesprochen ist.*

Okko Herlyn zum „Liederwettbewerb zum Jahr der Taufe 2011“

Segen und Geläut

Ihre Budericher Kirchengemeinde wünscht Ihnen Gottes Weisheit, Mut und Segen. Auf Wiederhören.

Manfred Mielke, Pfr. i.R.